

Herwig Duschek, 13. 6. 2011

www.gralsmacht.com

628. Artikel

Wagner, Ludwig II. und das okkulte Verbrechen am „Märchenkönig“ (8)

(Ich schließe an Artikel 626 an)

Heute vor 125 Jahren wurde König Ludwig II. ermordet. Dieser heutige Tag ist auch der Pfingstmontag. Am Pfingstmontag des Jahres 1828 (26. 5.) trat Prinz Caspar (Kaspar Hauser)¹ in Nürnberg auf.

Nachfolgend werden die Ereignisse u.a. vom 13. 6. 1886 dargestellt, die zum Tod Ludwig II. im bzw. am Starnberger See führten. (Ich werde in Klammern Fragen formulieren.)



(Sonnenaufgang am Starnberger See)

(Julius Desing²): *Aufgrund des vernichtenden Gutachtens (Dr. Guddens) über den Geisteszustand des Königs wurde diesem am 12. 6. 1886 in Neuschwanstein eröffnet, daß er für*

¹ Siehe Artikel 122 (S. 4), 126 (S. 2/3) und 516 (S. 3)

² *Eine Königstragödie*, S. 5 – 59, Verlag Wilhelm Kienberger 86983 Lechbruck, 2008

entmündigt erklärt sei und noch am gleichen Tag nach Schloß Berg am Starnberger See verbracht werde, wo er unter ärztlicher Aufsicht interniert werden sollte. Aber bereits am nächsten Tag, am 13.6.1886, kam Ludwig II. ums Leben.

(1. Welche Rolle spielt Dr. Gudden?)

Von Neuschwanstein kommend traf die Entmündigungskommission zusammen mit dem König am 12. 6. 1886 zwischen 12. 00 Uhr und 12. 30 Uhr in Schloss Berg ein. Dr. Grashey, einer der Mitunterzeichner des verhängnisvollen Gutachtens vom 8. 6. 1886³, bemerkte hierzu in seinem ärztlichen Bericht vom 17. 6. 1886, der für den bayerischen Landtag bestimmt war:

(2. Welche Rolle spielt Dr. Grashey?)

„Bei der Ankunft in Berg waren Seine Majestät vollkommen ruhig, stiegen langsam in Begleitung Dr. Guddens und der Pfleger die Treppe hinan ins 2. Stockwerk, um die gewöhnlich bewohnten Zimmer zu betreten. Letztere waren von mir Tags vorher und am Vormittag des 12. Juni mit den nötigen Vorrichtungen ausgestattet worden für die ständige Überwachung des Patienten und für die Verhütung eines etwaigen Flucht- oder Selbstmordversuches. Der erste Nachmittag und die erste Nacht verliefen ruhig. Seine Majestät benahmen sich vollständig fügsam und brachten die ganze Nacht anscheinend schlafend im Bett zu.“



(Schloß Berg am Starnberger See)



(Ludwig II [li] und Dr. Gudden [re])

Über ein Gespräch mit dem König am Morgen des 13. Juni schreibt Dr. Grashey im gleichen Bericht:

„Erst erkundigten sich Allerhöchstdieselben eingehend nach den persönlichen Verhältnissen des Unterzeichneten und kamen dann aus eigener Initiative auf die neue Situation zu sprechen. Man habe nicht richtig gehandelt, hätte Allerhöchstdieselben erst von dem Vorhaben in Kenntnis setzen sollen, es bestehe jedenfalls ein Komplott. Die Hauptfrage sei, wie lange die Sache dauern solle, ob denn für immer oder bis wann. Dr. Gudden gäbe in dieser Beziehung ausweichende Antworten, es liege also die Befürchtung nahe, die Gefangenschaft könne Jahre dauern ...

³ Man achte auf die Wiederholung der 86 im Datum

Um 6 Uhr früh nahm der König im Schloss ein Bad, dann ließ er sich von dem Pfleger Mauder frisieren, anschließend nahm er ein reichliches Frühstück zu sich, wobei er sich mit Mauder sehr angeregt unterhielt.

Zwischen 11.00 Uhr vormittags bis etwa $\frac{1}{4}$ nach 12 Uhr unternahm der König zusammen mit Dr. Gudden einen Spaziergang durch den Schlosspark, wobei in einer Entfernung von 100 bis 150 Metern ein Wärter folgte. Nach dem Spaziergang meinte Dr. Gudden, der König habe sich wunderbar gut in seine Lage eingefunden. Selbstmordabsichten seien offenbar nur in alkoholisiertem Zustand zu befürchten. Der Monarch sei wie ein Kind, eine Gefahr gehe von ihm nicht aus; er werde abends wieder mit dem König spazieren gehen, und zwar alleine.

Um $\frac{1}{2}$ 3 Uhr nachmittags führte Ludwig mit Zanders ein etwa halbstündiges Gespräch, dann wollte er mit Dr. Müller sprechen, mit dem er bis etwa 4.00 Uhr nachmittags zusammenblieb. Anschließend nahm der König mit großem Appetit das Diner ein.

Später sprachen Baron Washington und Dr. Gudden über das Befinden des Königs. Gudden drückte seine Verwunderung darüber aus, wie folgsam der Patient wäre, wie er auf alle Vorschläge eingehe und alle Anforderungen von ihm ohne Murren hinnehme und befolge.

(3. Welche Rolle spielt Baron Washington?)

Um 6 Uhr nachmittags verließ Dr. Gudden den Baron Washington, wobei er sagte: „Wenn mich Seine Majestät nur von dem Spaziergang weglassen würde! Der Herr strengt einen so fürchterlich an mit seinen vielen Fragen!“

Dr. Gudden begab sich daraufhin zu Dr. Müller und machte diesem gegenüber ähnliche Bemerkungen: „Wenn ich nur nicht jetzt wieder zur Audienz geholt werde, das ewige Ausfragen ist geradezu aufreibend!“

In dem Moment erschien der Pfleger Mauder und erfuhr von Dr. Gudden von dem geplanten Spaziergang mit dem König. Dr. Gudden gab ausdrücklich die Anweisung, dass kein Pfleger nachfolgen solle. Entgegen dieser Anweisung wollte Dr. Müller doch einen Pfleger nachschicken, doch Dr. Gudden bemerkte dies und befahl ungehalten: „Es geht niemand mit!“

Der Pfleger meldete sich daraufhin bei Dr. Müller wieder zurück, der ihn mit den Worten entließ: „Es ist gut!“

(4. Warum sollte kein Pfleger mit auf den Spaziergang gehen?)

Der Gendarm Lauterbach, der zur Schlosswache abkommandiert worden war, sagte folgendes aus:

„Um $\frac{1}{4}$ vor 7 Uhr, **es hat kurz vorher die $\frac{3}{4}$ Stunde geschlagen⁴**, sah ich Seine Majestät mit Dr. Gudden das Schloss durch die hintere Türe verlassen. Als Seine Majestät hinaus war, sah ich einen Wärter, bereit zum Nachgehen, an der Türe antreten. Soviel ich indes hörte, wurde derselbe wieder zurückgeschickt. Ich selbst ging von der vorderen Eingangstüre noch bis zur Ecke des Schlosses und sah Seiner Majestät nach und bemerkte, dass dieselbe mit Ihrem Begleiter in den Seeweg einbogen.“

(5. Warum sollte kein Wärter mit auf den Spaziergang gehen?)

Und nun kommt eine wichtige Aussage dieses Polizisten: „**Da die anwesende Gendarmerie von dem Ausgang Seiner Majestät nicht verständigt worden war, ging ich wieder zurück in den Schlosshof und in den Wintergarten, hinaus auf die öffentliche Fahrstraße, in der**

⁴ Fettgedruckte Betonung von Julius Desing

Erwartung, dort einen Gendarmen zu treffen und demselben über den Ausgang Seiner Majestät Mitteilung zu machen. Da ich dort keinen Gendarmen traf, nahm ich an, daß ohnehin einer auf dem Seeweg patrouillieren werde und ging wieder zurück in das Schloss. Nach etwa 10 Minuten kehrte Gendarm Klier ebendorthin aus dem Park zurück – und zwar auf dem ebenen Weg durch den Park. Ich verständigte denselben, dass Seine Majestät mit Dr. Gudden in den Park gegangen sei und den Seeweg eingeschlagen habe. Ich begleitete sodann den Gendarm Klier, welcher mit den Örtlichkeiten noch nicht ganz vertraut war, bis zum Weg, welcher unterhalb des Hirschgartens auf den Seeweg führt und wies ihn dort zurecht...



(Schloss Berg am Starnberger See)

Der vorher genannte Gendarm Klier berichtete über diese Zeit:

*„Ich habe gestern Abend von 6 Uhr ab den Park in verschiedenen Richtungen begangen, insbesondere auch den Seeweg vom Anfang bis Ende. Es mag etwas nach $\frac{3}{4}$ 7 Uhr gewesen sein, dass ich zum Schloss zurückkam, wo mir Gendarm Lauterbach mitteilte, dass Seine Majestät sich in den Park begeben habe, und mich bis zum Hirschpark begleitete. **Von dort ging ich auf den Seeweg und diesen eine Strecke entlang bis ganz nahe an die Stelle, wo nachher die Leichen gefunden wurden** und wendete mich dort nach dem mittleren Parkweg, weil mir der Lauterbach gesagt hatte, dass Seine Majestät wahrscheinlich diesen Weg werde eingeschlagen haben. Nachdem ich, ohne Seine Majestät gesehen zu haben, wieder zum Schloss zurückgekommen war, begab ich mich von dort neuerdings in den Park und beging wiederholt verschiedene Wege, **auch eine Strecke des Seeweges in der Gegend der Unglücksstelle, ohne etwas von Seiner Majestät oder deren Begleitung zu entdecken. Hilferufe oder anderes auffallendes Geräusch hörte ich die ganze Zeit über nicht.**“*

(6. Warum hat Gendarm Klier in der Nähe der „Unglücksstelle“ nichts gesehen und nichts gehört?)

Der Gendarm Lauterbach stellte nach seinen eigenen Angaben fest, dass in der Zeit von 19.45 Uhr bis 20.00 Uhr, **als es noch ganz hell war**, in der Nähe des Ufers 3 bis 4 Kähne, mit mehreren Personen besetzt, gesehen worden seien.

(7. Welche Personen waren in den Kähnen und was hatten sie in Ufernähe zu tun?)

Der Gendarm Rasch, dessen Dienstzeit von 18.00 bis 21.00 Uhr dauerte, befand sich nach seinen Angaben zur Unglückszeit, also gegen 19.00 Uhr, in der Nähe der Unglücksstätte. Er sagte aus:

„Ich habe die ganze Zeit über kein Hilferufen oder sonstiges auffallendes Geräusch gehört, obwohl ich gerade um diese Zeit besonders aufmerkte, ob ich nicht innerhalb oder außerhalb des Parkes etwas Verdächtiges höre.“

(8. Warum hatte Gendarm Rasch zur „Unglückszeit“ in der Nähe der „Unglücksstelle“ nichts gehört?)

Der Gendarm Lechel hatte von 16.00 bis 19.00 Uhr Dienst im Park. Er gab damals zu Protokoll:

„Etwa um ½ 7 Uhr kam ich auf dem mittleren Wege her zum Schlosse, wo ich mit Gendarm Lauterbach sprach und mir von demselben, da ich gerade vorher beim Herabgehen über eine Knüppeltreppe ausgeglitten und auf den Rücken gefallen war, die Uniform reinigen ließ.“

In der Frühausgabe der Frankfurter Zeitung vom 16.6.1886 war zu lesen: „Bemerken wollen wir für heute nur die merkwürdige Tatsache, dass die zwei ständig auf dem Wege, den der König und Gudden genommen hatten, patrouillierenden Gendarmen von dem ganzen, sich in kurzer Entfernung von ihnen abspielenden grausamen Drama nicht einen Laut, noch irgend ein Geräusch vernommen hatten.“

(9. Warum hatten die Gendarmen von dem grausamen Drama nichts mitbekommen?)

Gegen 20.00 Uhr wuchs die Sorge der im Schloss Anwesenden wegen des langen Ausbleibens der beiden Spaziergänger. Die Gendarmerie-Mannschaft wurde verständigt und zusammen mit dem Schlosspersonal und den Pflegern wurde der Schlosspark **bis an die See-Ufer durchsucht.** Wohlgemerkt: **Diese Suche fand noch bei vollem Tageslicht statt!** Es wurde nichts gefunden, weder die beiden Vermissten noch irgendwelche Gegenstände!

(10. Warum wurden weder Ludwig II und Dr. Gudden noch irgendwelche Gegenstände gefunden?)

Fortsetzung folgt.



(Sonnenuntergang am Starnberger See)